

tionell: Auch wenn ältere Vorstellungen natürlich weiterlebten¹⁰⁹, suchten viele westliche Autoren schon seit Mitte des 14. Jahrhunderts den Priesterkönig in Afrika¹¹⁰. Das gilt z. B. auch für Fillastre, dessen berühmte geographische Handschriften den Priesterkönig in Afrika verorten, und der äthiopische Gesandte als Abgeordnete desselben bezeichnete¹¹¹. Wie er sprachen viele Lateiner äthiopische Christen als Abgesandte des Priesterkönigs an, durchaus zur Irritation Letzterer¹¹². Wenn sich die Äthiopier auf dem Konstanzer Konzil als Abgesandte des Priesterkönigs ausgaben, dann erfüllten sie damit also vor allem Erwartungen, die westeuropäische Christen an sie richteten. Ob Richental ihnen glaubte, ist nicht ganz klar¹¹³. Sicher ist, dass er sie (anders als

109) Auch die 1448 in Konstanz angefertigte Walsperger-Karte verortet den Priesterkönig in Asien: Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 1362B.

110) Bernard HAMILTON, Continental drift: Prester John's progress through the Indies, in: Prester John, the Mongols, and the Ten Lost Tribes, hg. von Charles Fraser BECKINGHAM (1996) S. 237-269, hier S. 251 ff.

111) Reims, Bibl. Municipale, 1321, fol. 13r bzw. Nantes, Bibl. Municipale, 441, fol. 90r. Für ein Faksimile der Karte und eine Edition der Texte vgl. Patrick GAUTIER DALCHÉ, L'œuvre géographique du Cardinal Fillastre († 1428). Représentation du monde et perception de la carte à l'aube des découvertes, in: Humanisme et culture géographique à l'époque du Concile de Constance: autour de Guillaume Fillastre. Actes du colloque de l'Université de Reims, 18-19 novembre 1999, hg. von Didier MARCOTTE (2002) S. 293-355, hier S. 309 bzw. 347 f. Es handelt sich um die äthiopische Delegation, die 1427 in Valencia ankam und (keineswegs nur von Fillastre) als Abordnung des Priesterkönigs wahrgenommen wurde.

112) Mein herzlicher Dank gilt Dr. Verena Krebs (Jerusalem) für ihre Hinweise auf diese Delegationen und deren Reaktionen auf westliche Vorstellungen vom Priesterkönig. Zum äthiopisch-lateinischen Kulturkontakt im 15. und 16. Jahrhundert vgl. künftig ihre Dissertation: Windows onto the World: Culture Contact and Western Christian Art in Ethiopia, 1400-1550 (phil. Diss., Konstanz, 2014) und vorerst Enrico CERULLI, Eugenio IV e gli Etiopi al Concilio di Firenze nel 1441, in: Accademia nazionale dei Lincei Rendiconti della classe di scienze morali, storiche e filologiche, ser. 5 9 (1933) S. 347-368; Georg HOFMANN, Kopten und Aethiopier auf dem Konzil von Florenz, in: Orientalia Christiana Periodica 8 (1942) S. 5-39; Renato LEFEVRE, Presenze etiopi in Italia prima di Concilio di Firenze del 1439, in: Rassegna di Studi Etiopici 23 (1967/68) S. 5-26.

113) Laut A, S. 474 und 478 scheint dies der Fall zu sein, die anderen Hss. klingen skeptischer: Statt *tres Ethiopi qui dixerunt se esse de terra et de regno isto* (wie in A, S. 474) heißt es dort *finxerunt* (K, fol. 130r), *fincerunt* (W, fol. 159r; G, fol. 198r) bzw. *fi<n>xerunt* (Pr, fol. 187va); die Lesart *vinxerunt* (D₁, fol. 103r) ist wohl ein Hörfehler. Als Gesandte bezeichnet auch A die Äthiopier nicht direkt. Pier Paolo Vergerio schreibt explizit, sie seien *privatim* angereist: Epistolario di Pietro Paolo Vergerio, hg. von Leonardo SMITH (Fonti 74, 1934), hier S. 377. Martin V. nennt sie ebenfalls nicht Gesandte, vgl. LEFEVRE, Presenze (wie Anm. 112) S. 21.